

**Zeitschrift:** Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt  
**Herausgeber:** Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich  
**Band:** - (1993)

**Artikel:** Krematorium Berlin-Baumschulenweg : Torsten Krüger-Neuhagen, Uwe Salzl, Bertram Vandreike, Christiane Schuberth  
Krematorium Berlin-Baumschulenweg : Torsten Krüger-Neuhagen, Uwe Salzl, Bertram Vandreike, Christiane Schuberth

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1072942>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Krematorium Berlin-Baumschulenweg

ArchitektInnen: Torsten Krüger-Neuhagen, Uwe Salz, Bertram Vandreike, Christiane Schuberth, Berlin  
Realisierungswettbewerb 1992

Ein wichtiges Anliegen der Aufgabenstellung war der Umgang mit der Bausubstanz der alten Feierhallen und der Kremationsanlage im Sinne der möglichen Symbiose aus Alt und Neu. Wir haben diesen Ansatz in mehreren Phasen geprüft, sind jedoch zu dem Schluß gekommen, die gesamte bauliche Anlage zu ersetzen.

Die Verwendung von Architekturfragmenten erscheint uns ohne größere Sanierung und bauliche Veränderung im Hinblick auf eine Gesamtanlage nicht möglich. Der entstehende Kostenaufwand entspricht keiner vernünftigen Aufwand-Nutzen-Relation.

Die klare Artikulation des Themas erfordert eine aktive Auseinandersetzung. Wir wollten mit dem Thema „Totenstadt“ einen neuen Weg gehen.

Darüber hinaus beschäftigte uns die Wechselwirkung zwischen Bauwerk und Friedhof – aus diesem Grunde die langfristige Weiterentwicklung der Anlage zu einem Ort der Erinnerung, der erinnert wird.

Eine kurze Baumallee führt auf das große Rondell, das, den alten Wegeplänen folgend, quer zur Erschließungsachse angeordnet ist. Die weite, nahezu baumlose Fläche läßt aufatmen.

Dem schmalen Wasserbecken folgend, erblickt man die große Freitreppe des Feierhallenteils mit dem Glockenturm im Vordergrund. Dieser ist von fast allen Punkten des Rondells aus sichtbar und stellt die Beziehung zwischen den Teilen der Anlage und der eigentlichen Mitte, dem Plateau, her.

Während man über die Freitreppe nach oben geht, werden die Feierhallen sichtbar. Auf dem Plateau befinden sich gedeckte und ungedeckte Aufenthaltsbereiche, die den Feierhallen zugeordnet sind. Die Mitte des Plateaus ist freigehalten.

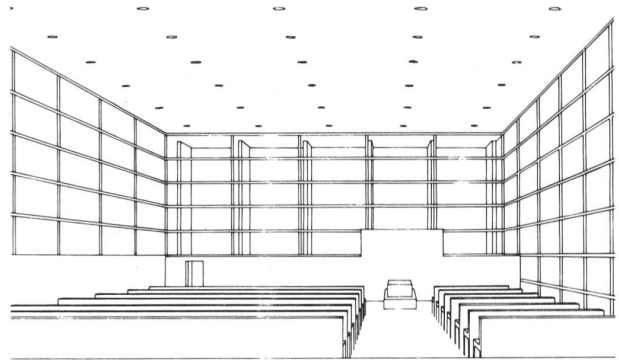
Die drei Feierhallen variieren nach Größe, Form und Charakter.

Die *große Feierhalle* ist relativ transparent und läßt den Blick über die große Wiese zum Britzer Kanal frei.

Die *runde Halle* besitzt eine zweischalige Außenwand, zwischen denen Nebenfunktionen liegen, und ist mit Glas überdacht.

Die *tiefe Halle* ist in das Plateau eingelassen. Den Raum betritt man über eine Tür im Obergeschoß und steigt dann die Treppe hinab.

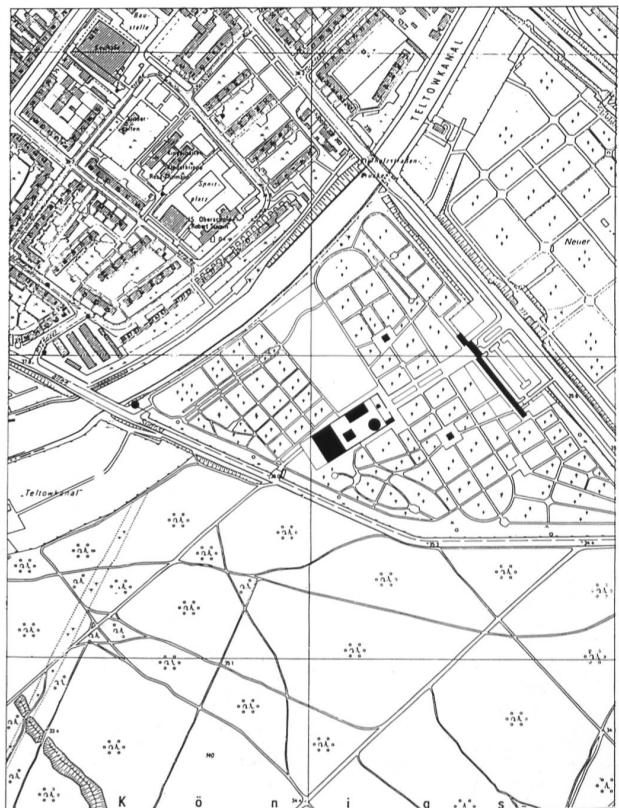
Eine Stahlbetonkonstruktion bildet das Grundsystem. Teile der Anlage sind mit hellen Kalksandsteinplatten verkleidet.

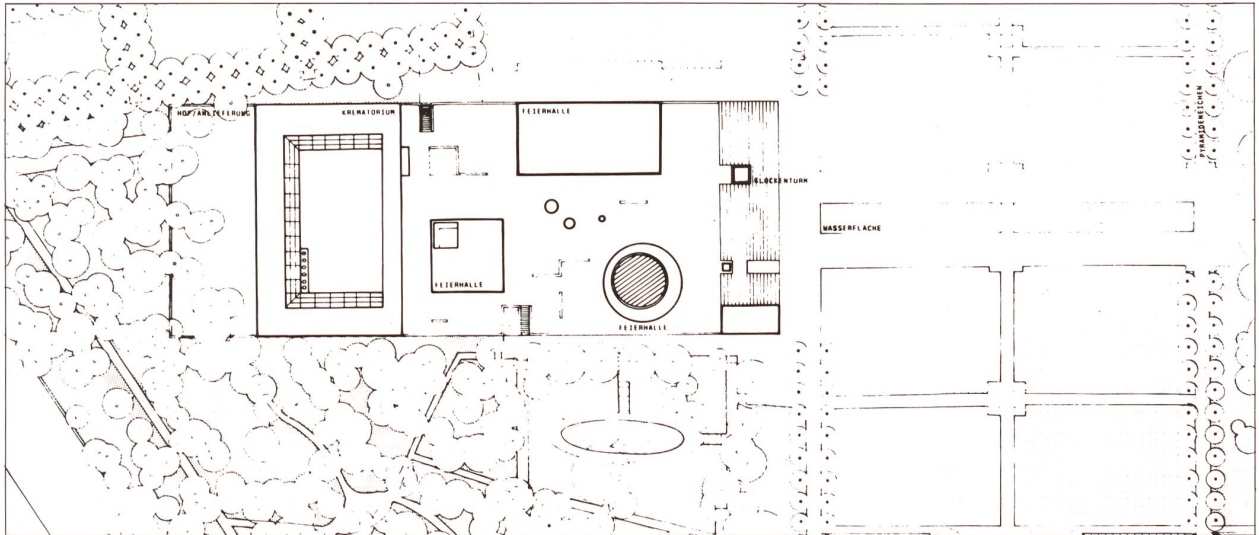


Innenraumperspektive

Unterschiedlich strukturierte und patinierte Metallpaneele ergänzen die Außenhaut. Stahl-Glaskonstruktionen ergänzen die Materialien.

Ausschnitt Lageplan





(Foto: Monath + Menzel)

